

Bauer

Merseburger

Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 191.

Sonnabend den 28. Dezember.

1878.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, zum Abonnement auf den „Merseburger Correspondent“ ergebenst einzuladen. Die bedeutende Vermehrung, welche unsere Abonnentenzahl in den letzten Quartalen erfahren hat, hat in uns die Ueberzeugung befestigt, daß unser Streben allgemein als das richtige anerkannt wird. Unsere Leser werden daher auch im neuen Quartal und stets am „Merseburger Correspondent“ ein Blatt haben, welches ihnen die neuesten Vorkommnisse der Tagesgeschichte so rasch wie die größeren Zeitungen und in übersichtlicher Form bringt.

Dem unterhaltenden Theil wird die Redaktion vor wie nach eine besondere Aufmerksamkeit schenken.

Für die hiesigen Abonnenten bleibt die Einrichtung der Mittwoch- und Freitag-Nachmittags 1 1/2 Uhr erscheinenden Extra-Ausgaben bestehen und sind unsere Boten bei genügender Betheiligung gern bereit, dieselben den nicht abholenden Abonnenten ins Haus zu bringen, so daß wir in der That jedem Leser eine täglich erscheinende Zeitung bieten.

Der Abonnementspreis beträgt wie bisher pro Quartal 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Redaktion und Expedition des „Merseburger Correspondent.“

Die Zoll- und Steuerpolitik des Reichskanzlers.

Der Reichskanzler hat Ende voriger Woche eine wichtige Mittheilung an den Bundesrath gelangen lassen, worin er die Grundlagen der Zoll- und Steuerpolitik entwickelt, die ihm für das Deutsche Reich geeignet scheint. Aus dem bezüglichen Schreiben theilen wir die wesentlichsten Stellen mit. Sie lauten: „In erster Linie steht für mich das Interesse der finanziellen Reform: Verminderung der direkten Steuerlast durch Vermehrung der auf indirekten Abgaben beruhenden Einnahmen des Reichs. Es beruht nicht auf Zufall, daß andere Großstaaten, zumal solche mit weit vorgeschrittener politischer und wirtschaftlicher Entwicklung, die Deckung ihrer Ausgaben vorzugsweise in dem Ertrag der Zölle und indirekten Steuern suchen. Die direkte Steuer, welche in einem für jeden einzelnen Steuerpflichtigen im Voraus festgestellten Betrage dem einzelnen Besteuereten abgefordert und nöthigenfalls durch Zwang von ihm beigetrieben wird, wirkt ihrer Natur nach drückender als jede indirekte Abgabe, die in ihrem Betrage, sowohl der Gesamtheit als dem Einzelnen gegenüber, an den Umfang des Verbrauches besterter Gegenstände sich anschließt und soweit

sie den einzelnen Consumenten trifft, von diesem in der Regel nicht besonders, sondern in und mit dem Preise der Waaren entrichtet wird. In dem größten Theile Deutschlands haben die direkten Steuern einschließlich der Communal-Abgaben eine Höhe erreicht, welche drückend ist und wirtschaftlich nicht gerechtfertigt erscheint. Am meisten leiden unter derselben gegenwärtig diejenigen Mittelklassen, unter Einkommen sich etwa in der Grenze bis zu 6000 Mark bewegt und welche durch creditorisch betriebene oder über ihre Kräfte gezahlte directe Steuern noch häufiger als die Angehörigen der untersten Steuerklassen in ihrem wirtschaftlichen Bestande untergraben werden. Soll die Steuerreform, wie ich es für erforderlich halte, in ihren Erleichterungen bis zu diesen Grenzen reichen, so muß sie mit der Revision des Zolltarifs auf einer möglichst breiten Grundlage beginnen. Je ergiebiger man das Zollsystem in finanzieller Hinsicht gestaltet, um so größer werden die Erleichterungen auf dem Gebiete der direkten Steuern sein können und sein müssen. Höhere Einnahmen zu erzielen, als zur Bestreitung des notwendigen Bedürfnisses unbedingt erforderlich sind, kann niemals in der Absicht der Regierungen liegen. Dieselben haben nur dahin zu streben, daß das Erforderliche auf die relativ leichteste und erfahrungsmäßig mindere drückende Weise aufgebracht werde. Jede Steiger- und indirekten Einnahmen des Reichs muß deshalb die notwendige Folge haben, daß von den direkten Steuern oder von solchen indirekten Steuern deren Erhebung von Staatswegen etwa aus besonderen Gründen nicht mehr wünschenswerth erscheint, ferner erlassen, oder an Communalverbände überwiesen wird, als für die Deckung der im Einklang mit der Volksvertretung festgelegten Staatsausgaben entbehrlich wird. Um eine Grundlage für die Revision zu gewinnen, empfiehlt es sich meines Erachtens nicht bloß einzelne Artikel, welche sich dazu besonders eignen, mit höheren Zöllen zu belegen, sondern zu dem Prinzip der Zollpflichtigkeit aller über die Grenze eingehenden Gegenstände, welches in der preussischen Zoll-Gesetzgebung vom Jahre 1818 an als Regel aufgestellt war und später in der allgemeinen Eingangsabgabe des Vereinszolltarifs bis zum Jahre 1865 seinen Ausdruck fand, zurückzukehren. Von dieser allgemeinen Zollpflicht würden diejenigen für die Industrie unentbehrlichen Rohstoffe ausgenommen sein, welche in Deutschland gar nicht wie z. B. Baumwolle und nach Befinden auch die, welche nur in einer ungenügenden Quantität oder Qualität erzeugt werden können. Das Schreiben constatirt des Weiteren, daß im Jahre 1877 der Geschäftswert der Waareneinfuhr auf bisher zollfreie Artikel rund 2853 Millionen Mark fallen. Nehme man an, daß selbst die Hälfte der letztgenannten Summe als Werth auch künftig zollfreier Ein- und Durchfuhr in Abzug kommen müßte, so bliebe immerhin noch eine jetzt zollfreie, künftig und nach den ursprünglichen bis 1865 gültigen Grundätzen Preussens und des Zollvereins zollpflichtige Einfuhr im Werthe von etwa 1400 Mill. M. Wird ferner angenommen, daß die hiervon künftig zu erhebenden Eingangsabgaben auch nur durchschnittlich 5 pCt. des Werths betragen, so würde sich die Vermehrung der jährlichen Zolleinnahmen auf 70 Millionen Mark be-

laufen. Das Schreiben schließt dann folgendermaßen: Bei der bevorstehenden Revision des Zolltarifs kann nur unser eigenes Interesse maßgebend sein. Dieses Interesse wird vielleicht demnächst zu neuen Verhandlungen über Tarifverträge mit dem Ausland führen. Sollen aber solche Verhandlungen mit der Aussicht auf einen für Deutschland glücklichen Verlauf begonnen werden, so ist es nöthig, vorher auf dem autonomen Wege ein Zollsystem zu schaffen, welches die gesammte inländische Production der ausländischen gegenüber in die möglichst günstige Lage bringt.

Politische Uebersicht.

Die Vermählung des 61 Jahre alten Königs von Holland mit der 19jährigen Prinzessin Emma von Waldeck findet am 7. Januar k. J. in der Schloßkapelle in Arolsen statt.

Die Attentatsmanie hat sich jetzt auch nach Dänemark verbreitet. Ein Correspondent der „Nat. Zig.“ schreibt unterm 20. December: „Es hat hier in den höhern Kreisen einen äußerst peinlichen Eindruck gemacht, daß der König einen Drohbrief erhalten hat, worin gesagt ist, daß man am Vermählungstage seiner Tochter, der Prinzessin Thyra, auf ihn schießen werde. Zum Glück wird der König sich während des Tages nicht öffentlich zeigen.“

Wie das „Memorial diplomatique“ meldet, hat die englische Regierung dem Cabinet von St. Petersburg in bestimmter Weise erklärt, daß keinerlei Annexionsgelüste ihre Politik in der afghanischen Frage beeinflusst hätten. Die von Lord Beaconsfield verlangte Grenzberichtigung habe ihr Ziel in der Einnahme von Zellalabad und Candahar.

Wie verlautet, hat die rumänische Regierung mit der Pforte ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem sich die letztere verpflichtet, für die Verpflegung der Gefangenen, sowie für andere durch den Krieg herbeigeführte Unkosten an Rumänien eine Entschädigung von 1 1/2 Millionen Fres. zu leisten. 500,000 Fres. sollen demnächst, der Rest innerhalb sechs Jahren bezahlt werden. Die wenigen, noch in Rumänien befindlichen türkischen Gefangenen werden in nächster Zeit nach Konstantinopel befördert werden.

Die Flucht des Emir von Afghanistan gewinnt einen eigenthümlichen Beigeschmack durch eine Meldung der „Daily News“ aus Malalabab vom 22., wonach dieselbe im Verein mit der russischen Mission erfolgt. Der vorläufige Aufenthaltsort der Flüchtigen ist Balkh in Turkestan. Wie bereits gemeldet, hat der Emir sein Land in einer unbeschreiblichen Verwirrung zurückgelassen. „Daily News“ melden, daß das Land zwischen Zellalabad und Kabul sich in vollständiger Anarchie befinde und so dürfte wohl der Winterfeldzug mit der bereits erfolgten Besetzung von Zellalabad nicht abgeschlossen sein, vielmehr zu der von Kabul führen. In londoner politischen Kreisen gilt es auch als sicher, daß die englische Regierung bei dem Friedensschlusse mit Afghanistan speziell in dem Betreff der Provinzen Herat und Kandahar die Okkupation durchzuführen und auf besonderen Rechten in diesen Provinzen bestehen werde. Inzwischen beschäftigen sich die Engländer mit der Züchtigung der ihnen widerstrebenden Bergstämmen. Die Zü-

Bekanntmachung. Die Hebung der Hundsteuer soll von jetzt ab nicht mehr wie bisher am 1. Januar und 1. Juli, sondern, um die Uebereinstimmung mit dem Rechnungsjahr zu erzielen, am 1. April und 1. October jeden Jahres erfolgen.

In Folge dessen sind die am 1. f. M. auf die Monate Januar, Februar und März 1879 1 M. 50 Pf. für jeden Hund als Erfüllungssumme für das Rechnungsjahr 1878/79 an unsere Stadt-Kassapfaste zu zahlen.

Merseburg, den 27. Dezember 1878.

Der Magistrat.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen.
Neumarkt 33.

Mohnungs-Vermiethung.

In meinem Hause am Entenplan ist vornehmlich die obere **vollständig neu restaurirte** Etage zu vermieten und kann auch **sofort** bezogen werden.

Heinrich Schultze,
H. Ritterstr. Nr. 17.

Die Etage in meinem Hause Burgstr. 16 ist zum 1. Januar zu vermieten. Näheres bei
Carl Adam im Wiener Café.

Sand Nr. 1 ist die 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, zu vermieten. Näheres bei **H. Pfeiffer**, Sand 2.

Breitstraße 16 ist eine freundliche Wohnung an ruhige Leute zum 1. April zu vermieten.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör ist zu vermieten **Brühl Nr. 16.**

Logis-Gesuch.

Eine einzelne ältere Dame sucht vor sofort oder später ein Logis, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör. Offerten unter N. A. 205 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für Fleischbeschauer sind die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare zu Untersuchungs-Bescheinigungen stets auf Lager bei
Th. Köhner, gr. Ritterstr. 28.

Annoncen aller Art an die **Hallesehen, Weissenfelder, Naumburger etc.**, überhaupt an alle existirenden Zeitungen, Kreis- und Wochenblätter werden prompt zu **Originalpreisen** befördert durch **Th. Rössner** (Expedition des Merseburger Correspondenten), Agentur der Annoncen-Expedition von J. Barck & Co. in Halle a/S.

Warmgefütterte Gummischuhe und Stiefeln
bei **H. F. Exius.**

Flaschen-Bier-Dépôt
von **Heinr. Schultze jun.**

Uns vorzüglich seine Zuseher empfehlen:
Berliner Tivoli 20 Fl. à 3 M.
Riebecke Actienbier 22 " " 3 "
Braunschweiger Actienbier 20 " " 3 "
Aachener Actienbier 24 " " 3 " ohne Flaschen
(Bayerisch Export 16 " " 3 " frei ins Haus geliefert.
Lyon H. Henniger (Erlangen) 25 " " 3 "
Loth Kössener Weissbier 25 " " 3 "
Loth Weizenlagerbier 22 " " 3 "
Merseburger Bitterbier 25 " " 3 "
Echt engl. Ale u. Porter à Fl. 65 Pf.
NB. Leere Flaschen werden à 12 Pf. berechnet und zu demselben Preise zurückgeliefert.

Wiederverkäufeln bewillige Rabatt!
Lebensversicherungsbank für Deutschland
in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.
Stand am 1. October 1878.

Berichtet 52246 Personen mit	343,263,500 M.
Vankfonds	82,350,000 "
Ausgeschaltete Sterbefälle seit 1829	ca. 110,800,000 "

Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre 37,3 Prozent.
Dividende im Jahre 1878 41
Versicherungsbeiträge werden kostenfrei entgegengenommen und vertheilt durch
B. Witteke,
Beamter der Lebensversicherungsbank f. D.

Spielkarten mit Reichsstempel
bei **S. J. Exius.**

Gute Rum's, Arac's u. Cognac's
in vorzüglichster Qualität bei
Gebrüder Schwarz.

Für Fabrikbesitzer
und alle Etablissements, Werkstätten etc. etc.
welche jugendliche Arbeiter beschäftigen.

Die nach § 138 der Gewerbe-Ordnung vorgeschriebenen **Anzeige-Formulare** zur Anmeldung der jugendl. Arbeiter bei der Polizeibehörde (à Exempl. 18 Pf.). **Verzeichniß der beschäftigten jugendl. Arbeiter** (à 18 Pf.) und **Auszug aus der Gewerbe-Ordnung** sind pro Exempl. 2 Pf. anzuhändigen.

Zu jedem Raum, in welchem jugendl. Arbeiter beschäftigt werden, ist je 1 Exemplar anzuhändigen.

„Gewerbe-Ordnung“ für das deutsche Reich“ mit den am 1. Januar 1879 in Kraft tretenden Änderungen à 30 Pfg. sind durch alle Buchhandlungen und durch mich zu beziehen.

Sam. Lucas in Elberfeld,
Buchdruckerei, Verlagsbuchhandlung und Verlag der „Elberfelder Zeitung“.

Auswärtige wollen zur Frantirung 10 Pfg., bei Bestellung von aufgetriebenen Exemplaren jedoch 50 Pfg. beifügen.

Neue Sendung:

Pa. Lüneb. Nennungen
à Stück 25 Pfg., 1/2 Schoklak 13 M.,
do. 7 " 25 Pfg.

Feinste Stralf. Bratheringe
à St. 10 Pfg., 1/4 Schoklak 5 M. 50 Pfg.

Pa. russ. Sardinen
pr. Faß 2 M. 50 Pfg.

Pa. Sardellen
à Pfd. 1 M. 20 Pfg.

Pa. grobkörnigen Caviar
à Pfd. 3 M. 50 Pfg.

Sardinen à l'huile
à Dose 1 M. und 1 M. 50 Pfg.

Serings-Konfaden
à Stück 15 Pf., pr. Faß 3 M. 25 Pfg.

Marinirte Seringe
à Stück 15 Pfg.

Gute Kieler Sprotten
à Pfd. 1 M.

Pa. Schweizerkäse,
bei Pfd. 1 M. 10 Pfg.

Pa. Magdeb. Sauerkohlf
à Pfd. 8 Pfg.

bei **Heinr. Schultze jun.**
Adress- und Visitenkarten
in eleganter und geschmackvoller Ausführung fertigt schnell und billig
Th. Köhner, gr. Ritterstr. 28.

Tägl. frisch gebrannten Kaffee
empfehl
à Pfd. 1 M. 40 Pf.
Heinr. Schultze jun.

Gratulationskarten
in großer Auswahl bei
H. F. Exius.

Vorzüglicher Mittagstisch
im Wiener Café.
Abonnement vom 1. Januar ab
monatlich 22 M. 50 Pf.
Eißezeit von 12—2 Uhr.
Um recht zahlreichen Zuspruch wird gebeten.
C. Adam.

Männer-Turn-Verein.
Die Geschenke für die am Schwestern stattfindende Weihnachtsfeierung des Vereins sind Sonntag den 29. d. M. von Nachmittags 3—6 Uhr auf der Funkenburg abzuliefern.
Der Vorstand.

Balltücher
in unübertrefflicher Auswahl empfiehlt
M. Sencel,
Delgrube 15.

Freiwillige Feuerweh
(Turner-Compagnie).
Sonntag den 29. d. M., Nachmittags 4 Uhr, Verabreichung eines Kameraden. Versammlung 3 1/2 Uhr in der Restauration von G. Mehler, Goltzhardtstraße.
Das Commando.

Außerordentliche General-Versammlung
des Consum-Vereins zu Merseburg
(Eingetragene Genossenschaft)
Sonntag den 28. d. M., Abends 7 Uhr,
im Saale des Rathskellers.

Tagesordnung:
1) Antrag, betreffend die Remuneration des Geschäftsführers;
2) Wahl des Vorstandes und der ausscheidenden Ausschreibungsmitglieder.
Merseburg, den 24. December 1878.
Der Vorsitzende des Ausschreibungs-V. Richter.

Tivoli.
Sonntag den 29. December Extra-Concert (Streichmusik), gegeben von dem hiesigen Trompeter-Corps. Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
G. Schütz, Stadstrompeter.

Restaurant z. Augarten.
Sonntag den 29. d. M. Tanzmusik.

Gottschalk's Restauration.
Heute Sonnabend Salzknoben mit Meerrettig und Salzbraten, dazu ladet freundlichst ein
d. D.
Ein Holländermüller wird gesucht in hiesiger Papierfabrik.
Ein Loos der Lotterie des Albert-Vereins ist gefunden worden. Abzuholen gegen Injectionsgebühren
Neumarkt 4.

Am 1. Feiertage Abends wurde in der Kaiser Wilhelm-Halle oder auf dem Wege von dort bis zur Oberburgstraße ein goldenes Armband verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Oberburgstraße 9, 3 Tr., abzugeben.

Nicht nur am soeben vergangenen Weihnachtsfeste, sondern auch bei verschiedenen Gelegenheiten im Laufe des Jahres sind mir aus der Nähe und ferne Anerkennungen der mannichfachen Art zugegangen, für die ich den freundlichen Gebern hiermit herzlich zu danken mich veranlaßt fühle. Die von Vielen ausgesprochene Ansicht, daß das Naturheilverfahren nur den Zweck verfolgt, das zu lehren, was die Natur vor sichreibt (und dentende Menschen es sehr begreiflich finden), auf Grund dessen wird und müßte das Naturheilverfahren siegen! Das ist selbstverständlich auch meine Meinung.
Weissenfels, den 27. Dezember 1878.
F. Dieck,
Praktikant der Naturheilanstalt.

Bauer

Merseburger

Correspondent.

Erseint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 191.

Sonnabend den 23. Dezember.

1878.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, zum Abonnement auf den „Merseburger Correspondent“ ergebenst einzuladen. Die bedeutende Vermehrung, welche unsere Abonnentenzahl in den letzten Quartalen erfahren hat, hat in uns die Ueberzeugung befestigt, daß unser Streben allgemein als das richtige anerkannt wird. Unsere Leser werden daher auch im neuen Quartal und stets am „Merseburger Correspondent“ ein Blatt haben, welches ihnen die neuesten Vorkommnisse der Tagesgeschichte so rasch wie die größeren Zeitungen und in übersichtlicher Form bringt.

Dem unterhaltenden Theil wird die Redaktion vor wie nach eine besondere Aufmerksamkeit schenken.

Für die hiesigen Abonnenten bleibt die Einrichtung der Mittwochs und Freitags Nachmittags 1 1/2 Uhr erscheinenden Extra-Ausgaben bestehen und sind unsere Boten bei genügender Betheiligung gern bereit, dieselben den nicht abholenden Abonnenten ins Haus zu bringen, so daß wir in der That jedem Leser eine täglich erscheinende Zeitung bieten.

Der Abonnementspreis beträgt wie bisher pro Quartal 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Redaktion und Expedition
des „Merseburger Correspondent.“

Die Zoll- und Steuerpolitik des Reichskanzlers.

Der Reichskanzler hat Ende voriger Woche eine wichtige Mittheilung an den Bundesrath gelangen lassen, worin er die Grundlagen der Zoll- und Steuerpolitik entwickelt, die ihm für das Deutsche Reich geeignet scheint. Aus dem betrüglichen Schreiben theilen wir die wesentlichsten Stellen mit. Sie lauten: „In erster Linie steht für mich das Interesse der finanziellen Reform: Verminderung der direkten Steuerlast durch Vermehrung der auf indirekten Abgaben beruhenden Einnahmen des Reichs. Es beruht nicht auf Zufall, daß andere Großstaaten, zumal solche mit weit vorgeschrittener politischer und wirtschaftlicher Entwicklung, die Deckung ihrer Ausgaben vorzugsweise in dem Ertrag der Zölle und indirekten Steuern suchen. Die direkte Steuer, welche in einem für jeden einzelnen Steuerpflichtigen im Voraus festgestellten Betrage dem einzelnen Steuerpflichtigen abgefordert und nöthigenfalls durch Zwang von ihm beigetrieben wird, wirkt ihrer Natur nach drückender als jede indirekte Abgabe, die in ihrem Betrage, sowohl der Gesamtheit als dem Einzelnen gegenüber, an den Umfang des Verbrauches besteuerter Gegenstände sich anschließt und soweit

sie den einzelnen Consumenten trifft, von diesem in der Regel nicht besonders, sondern in und mit dem Preise der Waaren entrichtet wird. In dem größten Theile Deutschlands haben die direkten Steuern einschließlich der Communal-Abgaben eine Höhe erreicht, welche drückend ist und wirtschaftlich nicht gerechtfertigt erscheint. Am meisten leiden unter derselben gegenwärtig diejenigen Mittelklassen, deren Einkommen sich etwa in der Grenze bis zu 6000 Mark bewegt und welche durch creditmässig betriebene oder über ihre Kräfte gezahlte directe Steuern noch häufiger als die Angehörigen der untersten Steuerklassen in ihrem wirtschaftlichen Bestande untergraben werden. Soll die Steuerreform, wie ich es für erforderlich halte, in ihren Erleichterungen bis zu diesen Grenzen reichen, so muß sie mit der Revision des Zolltarifs auf einer möglichst breiten Grundlage beginnen. Je ergiebiger man das Zollsystem in finanzieller Hinsicht gestaltet, um so größer werden die Erleichterungen auf dem Gebiete der direkten Steuern sein können und sein müssen. Höhere Einnahmen zu erzielen, als zur Bestreitung des notwendigen Bedürfnisses unbedingt erforderlich sind, kann niemals in der Absicht der Regierungen liegen. Dieselben haben nur dahin zu streben, daß das Erforderliche auf die relativ leichteste und erfahrungsmäßig mindere drückende Weise abgebracht werde. Jede Steigernde der indirekten Einnahmen des Reichs muß deshalb die notwendige Folge haben, daß von den direkten Steuern oder von solchen indirekten Steuern Erhebung von Staatswegen etwa aus besonderen Gründen nicht mehr wünschenswerth erscheint, soweit erlassen, oder an Communalverbände überwiesen wird, als für die Deckung der im Ein-

laufen. Das Schreiben schließt dann folgendermaßen: Bei der bevorstehenden Revision des Zolltarifs kann nur unser eigenes Interesse maßgebend sein. Dieses Interesse wird vielleicht demnächst zu neuen Verhandlungen über Tarifverträge mit dem Ausland führen. Sollen aber solche Verhandlungen mit der Aussicht auf einen für Deutschland glücklichen Verlauf begonnen werden, so ist es nöthig, vorher auf dem autonomen Wege ein Zollsystem zu schaffen, welches die gesammte inländische Production der ausländischen gegenüber in die möglichst günstige Lage bringt.

Politische Uebersicht.

Die Vermählung des 61 Jahre alten Königs von **Holland** mit der 19jährigen Prinzessin Emma von Waldeck findet am 7. Januar k. J. in der Schloßkapelle in Arossen statt.

Die Attentatsmanie hat sich jetzt auch nach **Dänemark** verbreitet. Ein Correspondent der „Nat. Zig.“ schreibt unterm 20. Dezember: „Es hat hier in den höhern Kreisen einen äußerst peinlichen Eindruck gemacht, daß der König einen Drohbrief erhalten hat, worin gesagt ist, daß man am Vermählungstage seiner Tochter, der Prinzessin Thyra, auf ihn schießen werde. Zum Glück wird der König sich während des Tages nicht öffentlich zeigen.“

Wie das „Memorial diplomatique“ meldet, hat die **englische** Regierung dem Kabinet von St. Petersburg in bestimmter Weise erklärt, daß keinerlei Annexionsgelüste ihre Politik in der afghanischen Frage beeinflusst hätten. Die von Lord Beaconsfield verlangte Grenzberichtigung habe ihr Ziel in der Einnahme von Zellalabad und Candahar.

Wie verlautet, hat die **rumänische** Regierung mit der Pforte ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem sich die letztere verpflichtet, für die Verpflegung der Gefangenen, sowie für andere durch den Krieg herbeigeführte Unkosten an Rumänien eine Entschädigung von 1 1/2 Millionen Fres. zu leisten. 500,000 Fres. sollen demnächst, der Rest ist innerhalb sechs Jahren bezahlt werden. Die wenigen, noch in Rumänien befindlichen türkischen Gefangenen werden in nächster Zeit nach Konstantinopel befördert werden.

Die Flucht des Emir von **Afghanistan** gewinnt einen eigenthümlichen Beigeschmack durch eine Meldung der „Daily News“ aus Malalabad vom 22., wonach dieselbe im Verein mit der russischen Mission erfolgte. Der vorläufige Aufenthaltsort der Flüchtigen ist Balkh in Turkestan. Wie bereits gemeldet, hat der Emir sein Land in einer unbeschreiblichen Verwirrung zurückgelassen. Die „Daily News“ melden, daß das Land zwischen Zellalabad und Kabul sich in vollständiger Anarchie befinde und so dürfte wohl der Winterfeldzug mit der bereits erfolgten Besetzung von Zellalabad nicht abgeschlossen sein, vielmehr zu der von Kabul zu führen. In londoner politischen Kreisen gilt es auch als sicher, daß die englische Regierung bei dem Friedensschlusse mit Afghanistan speziell in Betreff der Provinzen Serat und Kandahar die Okkupation durchführen und auf besonderen Rechten in diesen Provinzen bestehen werde. Inzwischen beschäftigen sich die Engländer mit der Züchtigung der ihnen widerstrebenden Bergstämmen. Die Zü-

